vlf aktuell
www.vlf-bayern.de

Verband für
landwirtschaftliche Fachbildung
Kitzingen

Ausgabe: 02/2022

Geschäftsstelle:
Mainbernheimer Str. 103
97318 Kitzingen

Vorsitzender:
Klaus Niedermeyer

Geschäftsführer:
Dr. Herbert Siedler

Rundbrief
Herbst 2022

Bild: J. Schwittek. AELF-KW

vlf aktuell
www.vlf-bayern.de

Inhalt

vlf-Landesversammlung 2022 4

Aktuelle Veranstaltungen des vlf-Kreisverbandes Kitzingen 4
1. + 2. April 2022: Klassentreffen in Geiselwind 7
11. Mai 2022: Heimatliche Exkursion nach Nordheim am Main 9
12. Mai 2022: Praxistag „Striegeln und Hacken" in Schwarzenau 9
15. Mai 2022: Der Ukrainekrieg – Auswirkungen auf die Landwirtschaft 11
21. Mai 2022: Kochveranstaltung Kräuterseminar - Anfängerkurs 12
29. Mai - 01. Juni 2022: Sommerlehrfahrt - Unterwegs im Schwarzwald und Elsass 13
23. Juni 2022: Vortrag - Klimawandel und Biodiversität 15
1. Juli 2022: Jahreshauptversammlung des vlf Kitzingen 17

Aktuelles aus dem AELF Kitzingen 18
Personelle Veränderungen - Neuzugänge 18

Aktuelles aus der Abteilung Förderung 21

Informationen aus dem Sachgebiet Ernährung, Haushaltsleistungen 23

Aktuelles aus dem Bereich Landwirtschaft 24

Mitteilungen aus dem Bereich Forsten 25

Rückblick auf Aktivitäten des AELF Kitzingen-Würzburg 27
07. Juli 2022: Erste Bilanz der Wildlebensraumberatung 27
8. Juli 2022: Aktiv-Wochen „Erlebnis Bauernhof" im Jubiläumsjahr 2022 28
11. Juli 2022: Vom Küken Speedy lernen 30
11. Juli 2022: Lebensmittelretter an der Grundschule Geiselwind 30
20. Juli 2022: Spritzbares Mulchmaterial aus nachwachsenden Rohstoffen im Test 31
11. August 2022: Hirse und Erdnuss statt Weizen und Mais 32

Weitere Beiträge aus dem Bereich der Grünen Berufe 33
Vom Frühlingsbuffet zum Winterquartier 33
Mehr Tierwohl in Mainfrankens Ställen 35
Der Letzte seiner Art 37
Stress am Hof - Ein Angebot an Landwirte und Landwirtinnen 39
Stärken stärken, Schwächen schwächen! 39

Impressum
Herausgeber: vlf Kreisverband Kitzingen
Druck: Scholz Druck GmbH, Schnepfenbach, Am Pförtlein 8, 97337 Dettelbach
Verantwortlich: Dr. Herbert Siedler,
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg
Zuständiges Registergericht: Amtsgericht Würzburg VR Nr. 200889
Bankverbindung: VR-Bank Kitzingen, BIC GENODEF1KT1, IBAN DE48 7919 0000 0001 8325 14

Vorwort

Liebe Mitglieder,

wie Sie in letzter Zeit sicherlich mitbekommen haben, gab es durch die Ämterzusammenlegung des AELF Kitzingen und Würzburg auch Veränderungen an der Spitze des VLF. Leider musste uns Gerd Düll in Richtung Uffenheim/Fürth verlassen. Sein Nachfolger Dr. Andreas Becker wurde nach einem Jahr ans Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nach München berufen. Wir konnten mit Dr. Herbert Siedler einen neuen kompetenten Geschäftsführer gewinnen. Er war schon lange Jahre im Bereich Pflanzenbau am AELF Würzburg tätig, und konnte hier sein großes Fachwissen einbringen. Wir freuen uns auf eine gute, fruchtbare Zusammenarbeit.
Eine engere Zusammenarbeit mit dem VLF-Würzburg möchten wir ebenfalls anstreben, damit wir für Sie noch aktueller, informativer und vorausschauender aktiv sein können.
Sie sehen nichts ist so beständig wie Veränderungen. Lasst Sie uns gemeinsam angehen für eine erfolgreiche Zukunft ihres VLF.

Auf ein baldiges Wiedersehen

Ihr Klaus Niedermeyer, 1. Vorsitzender vlf Kreisverband Kitzingen

Liebe vlf-Mitglieder,

der Sommer 2022 war deutschlandweit der sonnenreichste und sechsttrockenste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Dürre umfasste ganz Nordbayern (z.B. Bad Kissingen in Summe 30 mm), Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen. Jedoch nicht nur Deutschland, sondern auch andere Länder wie Spanien, Italien und China waren von der Dürre besonders betroffen. In Unterfranken als Hotspot der Dürre wurden insbesondere die späten Kulturen, wie der Mais, die Zuckerrüben, Kartoffeln und die Sojabohnen mit ca. 50 % Ertragseinbußen erheblich geschädigt. Die Gaulagen konnten bei Getreide gute, und bei den späten Kulturen zumindest erkleckliche Erträge erzielen.

Gerade dieses Jahr zeigt, dass die beste Ertragsabsicherung der Schutz unserer guten Böden und eine gesunde Fruchtfolge darstellt. Dieser Schutz muss schon in der Regionalplanung beginnen und der Flächenverbrauch hierauf abgestimmt werden. Der landwirtschaftliche Betrieb selbst kann über die Optimierung der Bodenstruktur auch wesentlich auf die Ertragssicherheit Einfluss nehmen. Mit der Etablierung des Trockenforschungszentrums am Versuchsgut Schwarzenau werden in der angewandten Forschung neue Wege im Pflanzenbau gesucht, um dem Klimawandel zu begegnen.

Neben den Folgen des Klimawandels wird die Landwirtschaft zurzeit massiv beeinflusst durch den Ukrainekrieg und der damit verbundenen Energiekrise. Mit der Gefährdung der Versorgungssicherheit sind die Märkte massiv gestört worden. Das bedeutet, dass für den

Ackerbaubetrieb die Preise für die meisten Commodities massiv angezogen haben. Die Preise für Weizen, Raps und Mais unterliegen jedoch Global Playern, die den Markt nach Belieben steuern. Eine sehr hohe Volatilität ist die Folge. Es gilt mehrere Vermarktungstermine zu wählen oder - für Profis - sich an Warenterminbörsen abzusichern. Mit der Energiekrise sind auch die Betriebsmittelkosten, hier vor allem Diesel und Dünger, durch die Decke gegangen. Beim Dünger gilt es die organischen Dünger optimiert einzusetzen. Neben den gesetzlichen Vorschriften spricht auch das momentane Marktumfeld für das Schaffen von ausreichend Lagerraum. Durch das Stilllegen von wesentlichen Produktionsstätten für mineralische Stickstoffdünger in Europa schaut es für die nächste Düngesaison düster aus, und manch einer wird froh sein seinen organischen Dünger nicht im Herbst verklappt zu haben. In der Veredelung gilt es eine gute eigene Futtergrundlage zu haben, weil die Erlöse die massiv gestiegenen Futterkosten nicht ausgleichen können.

Die Landwirtschaft kann nur erfolgreich wirtschaften, wenn die Rahmenbedingungen kalkulierbar sind. Klare, auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Regelungen müssen Bestand haben. Dies gilt für die konventionelle Wirtschaftsweise in der letzten Zeit nicht mehr. Landwirte wünschen sich Sicherheit. Diese brauchen sie auch, um Investitionen, Wirtschaftsweisen und Fruchtfolgen planen zu können. Die Gesellschaft tut aus Gründen der Versorgungssicherheit gut daran einen verlässlichen Rahmen vorzugeben.

Dr. Herbert Siedler, Geschäftsführer vlf Kreisverband Kitzingen

vlf-Landesversammlung 2022

Termin: Samstag, den 19. November 2022, 9.30 – 13.00 Uhr
Ort: Rottendorf, Wöllrieder Hof
Der vlf Bayern lädt seine Mitglieder sowie weitere Interessierte zur diesjährigen Landesversammlung ein. Thema u.a.: „Zeitenwandel in der Land- und Ernährungswirtschaft – Entwicklungen und Herausforderungen"
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Aktivitäten des vlf
Aktuelle Informationen und Ankündigungen

Aktuelle Veranstaltungen des vlf-Kreisverbandes Kitzingen

Hinweise zu den Veranstaltungen:

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der jeweils aktuellen Bedingungen durch die Corona-Pandemie. Auch kurzfristig ist mit inhaltlichen und organisatorischen Änderungen, Einschränkungen bei der Durchführung oder Ausfall der Veranstaltung zu rechnen. Wir informieren Sie bei Bedarf schnellstens. Daher ist die vollständige Angabe Ihrer Daten - möglichst auch die Angabe einer E-Mail-Adresse - dringend erforderlich.

Anmeldung, sofern nicht anderweitig angegeben, in der vlf-Geschäftsstelle unter Tel. 09321/3009-0 mit Angabe des Namens, vollständiger Adresse und Kontaktdaten (Telefon und E-Mail-Adresse) für jede teilnehmende Einzelperson. Können Sie an einer Veranstaltung nicht teilnehmen, sorgen Sie bitte für Ersatz, denn sonst müssen wir den Kostenbeitrag in Rechnung stellen.

Kritik, Anregungen und Themenvorschläge nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Ihre personenbezogenen Daten sind für die Veranstaltungsabwicklung erforderlich. Während der Veranstaltungen werden Foto- und Video-Aufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzerklärung unter www.vlf-bayern.de

Die Termine für die Veranstaltungen im **Januar/Februar 2023** werden noch bekannt gegeben.	**Rat zur Saat** **Pflanzenbauberatungen** für das Frühjahr 2023 Aktuelles zu Sortenwahl, Düngung und Pflanzenschutz Markt und Agrarpolitik weitere Themen sind derzeit noch offen
Donnerstag, 10.11.22 19.30 Uhr Willanzheim, Sportheim	**Außerordentliche Mitgliederversammlung** Themen: Fusion des vlf Kreisverband Kitzingen mit dem vlf Würzburg sowie ein Vortrag über „Stickstoffdünger – Rahmenbedingungen Süddeutschland, aktuelle Marktsituation und Lösungsansätze" Referent: Felix Schopp, Fa. Yara GmbH & Co. KG
Dienstag, 22.11.2022 13.00 – 17.00 Uhr Iphofen, Karl-Knauf Halle Anmeldeschluss 20.11.22	**vlf Bezirksfrauentag** **Thema: Kleider machen Leute –** **Faire Mode statt Fast Fashion** Vortrag von Elke Klemenz, Sozialunternehmerin anschließend Modenschau (Faire Mode für alle) Teilnehmerbeitrag 10,00 €, Anmeldung per E-Mail an: ilse.kess@aelf-sw.bayern.de
Die Veranstaltung wird zweimal angeboten: **Freitag, 25.11.2022** 16.00 Uhr und **Samstag, 26.11.2022** 14.00 Uhr AELF-KW, Kitzingen Gebäude AELF 2 Schulküche	**Plätzchenduft liegt in der Luft** Aromatisches Weihnachtsgebäck mit verschiedenen Backtriebmitteln und Teigarten Referentin: Monika Hegwein Teilnehmerzahl begrenzt, Kosten 18,00 € / Person inkl. Materialkosten (Bezahlung direkt vor Ort) Mitzubringen: Gefäß für Plätzchen

Dienstag, 29.11.2022 19.30 – 22.00 Uhr ***Online-Seminar***	**Das Familienleben erfolgreich gestalten** Vortrag Susanne Fischer und Erhard Reichsthaler räumen mit alt eingesessenen Ansichten auf und schauen auf die beiden Systeme „Arbeit" und „Familie". Anmeldung über www.aelf-sw.bayern.de
Dienstag, 07.02.2023 und **Mittwoch, 08.02.2023** jeweils 10.00 - 16.00 Uhr Münsterschwarzach Anmeldeschluss 13.12.22	**Bildungstage 2023 in der Benediktinerabtei** Seminar in Münsterschwarzach Thema: „Wofür es sich zu leben lohnt" Referentin: Helena Beuchert, Dipl. Soz. Päd. FH Kosten 30,00 € / Person Anmeldung bei Ihrer Ortsbäuerin oder per E-Mail: frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de
Donnerstag, 16.02.2023 18.00 Uhr ***Online-Seminar*** Anmeldeschluss 14.02.23	**Trends im Gemüsebeet** Referentin: Marianne Scheu-Helgert, Bereichsleiterin Bayerische Gartenakademie (LWG) Keine Teilnahmegebühr. Anmeldung per E-Mail an: poststelle@aelf-kw.bayern.de
Freitag, 03.03.2023 19.00 Uhr AELF-KW, Kitzingen Gebäude AELF 2 Lehrsaal, 1. Stock	**Kräuterseminar – Fortgeschrittene** Informationsabend - Referentin: Kornelia Marzini Das Seminar umfasst 12 Einheiten zur Bestimmung von blühenden Heilkräutern, Anleitungen zur Verwendung in der Küche sowie Herstellung einer Hausapotheke und die Einordnung in den kulturhistorischen Kontext. Die Schulung setzt sich zusammen aus 3 Exkursionen, 5 Seminarterminen und 4 Kochveranstaltungen. Festlegung der Termine (von März bis Oktober) und verbindliche Anmeldung am Informationsabend, Kosten: 300,00 € incl. Skript Mitzubringen: Kalender und Schreibzeug
Freitag, 10.03.2023 19.00 Uhr AELF-KW, Kitzingen Gebäude AELF 2 Lehrsaal, 1. Stock	**Kräuterseminar – Anfänger** Informationsabend - Referentin: Kornelia Marzini Das Seminar umfasst 9 Einheiten zur Bestimmung von Heilkräutern im blütenlosen Zustand, Anleitungen zur Verwendung in der Küche sowie zur Herstellung einer Hausapotheke und die Einordnung in den kulturhistorischen Kontext. Die Schulung setzt sich zusammen aus 2 Exkursionen, 5 Seminarterminen und eine Kochveranstaltung. Festlegung der Termine (von März bis Juli) und verbindliche Anmeldung am Informationsabend, Kosten: 255,00 € incl. Skript Mitzubringen: Kalender und Schreibzeug

Sonntag, 18.06.2023 bis **Donnerstag, 22.06.2023**	**Schleswig-Holstein & Dänemark** Sommerlehrfahrt 2023
	Erleben Sie auf dieser 5-tägigen Busreise die Landwirtschaft und Kultur im Norden Interessenten können sich ab sofort melden! Tel. 09321/3009-0
	Programm: (Änderungen vorbehalten)
So. 18.06. Anreise - Ginsengfarm	Abfahrt in Kitzingen – Frühstück im Raum Walsrode ab Mittag Führung und Mittagessen auf einer Ginsengfarm. Weiterfahrt nach Hamburg zur Übernachtung, der Abend steht zur freien Verfügung.
Mo. 19.06 Airbus – Altes Land	Vormittags Werksführung im Airbus-Werk in Finkenwerder mit Einblick in die Montageprozesse sowie Mittagsimbiss und Besichtigung eines typisch Altländer Obstbaubetriebes in Jork, nachmittags Weiterfahrt nach Schleswig mit Möglichkeit zur Entspannung in der Wellnessanlage des Hotels.
Di. 20.06. Tag entlang der Schlei	Geführter Spaziergang durch Schleswig mit Dom (Bordesholmer Altar) und Fischersiedlung „Holm" als Stationen. Weiterfahrt nach Kappeln, Erkundung des idyllischen Hafenstädtchens mit Besichtigung der Nikolaikirche und anschließend kleiner Rundgang in Sieseby mit seinen verträumten Fachwerkhäusern.
Mi. 21.06. Milchvieh - Mandø - Energie	Besuch eines Milchviehbetriebs im Raum Ribe. Anschließend Fahrt mit dem Traktorbus von Vester Vedsted zur Insel Mandø mit Besichtigung des Wattenmeermuseums. Nachmittags Besichtigung zum Thema Windenergie.
Do. 22.06. Lüneburger Heide - Heimreise	Fahrt in die Lüneburger Heide – Besuch auf einem Obst- und Spargelhof inkl. Betriebsbesichtigung und Mittagessen anschließend Rückfahrt nach Kitzingen

vlf-Veranstaltungen Frühjahr/Sommer 2022 – Rückblick

1. + 2. April 2022: Klassentreffen in Geiselwind

40, 50 bzw. 60 Jahre nach ihrem Schulabschluss trafen sich 115 Absolventen und Absolventinnen der Haus- und Landwirtschaftlichen Fachschule Kitzingen am ersten Aprilwochenende in Geiselwind.

Coronabedingt mussten die Klassentreffen der beiden letzten Jahre ausfallen und wurden nun nachgeholt. So kamen heuer die Jahrgänge von *1960, 1961* und

1962, 1970, 1971 und *1972* sowie die Absolventen der Jahre *1980, 1981* und *1982* zusammen. Nach der Begrüßung stellte der 1. Vorsitzende des vlf-Kitzingen Klaus Niedermeyer das Programm und die Aktivitäten des Kreisverbandes im Jahr 2021/22 vor und lud die Anwesenden zur Teilnahme ein.

Claus Schmiedel und Dr. Andreas Becker schilderten die Entwicklung im AELF Kitzingen-Würzburg und hoben dessen zukünftige Aufgaben im Bereich Land-, Forst-, Hauswirtschaft und Gartenbau hervor. Die Spannung der Teilnehmer war groß, zu erfahren, was aus den ehemaligen Schulkameraden geworden war. Daher stellten sich alle kurz vor und schilderten ihren Lebensweg nach der Schule. Trotz der landwirtschaftlichen Ausbildung haben sich viele beruflich umorientiert und betreiben ihre Höfe im Nebenerwerb oder haben sie bereits seit längerem verpachtet. Hier spiegeln sich die großen Veränderungen und der Strukturwandel in der Landwirtschaft der letzten Jahrzehnte wider.

Absolventen beim Treffen am 2. April Bild: Dr. Andreas Becker

Im Anschluss erzählte Manuela Strohofer bei einer Führung über das Gelände, wie es zur Gründung des Autohofs kam. Alles fing ganz klein auf dem Grundstück, dem Goldacker, mit einem Bauernhof und einer Ziegelei an. Als dann 1962 die Autobahn direkt durch die Felder der Familie Strohofer gebaut wurde, reifte langsam der Entschluss, einen Rasthof auf die Beine zu stellen.

Nach der Besichtigung der privat gebauten Autobahnkirche kehrte man zurück in die Tagungsräume des Eventzentrums Strohofer und ließ den Abend bei einem guten Essen, einem Schoppen Wein und interessanten Gesprächen ausklingen.

11. Mai 2022: Heimatliche Exkursion nach Nordheim am Main

Eine buntgemischte Truppe traf sich in der größten Weinbaugemeinde Frankens

Vom Winzerhof der Familie Braun führte uns der Gästeführer Günther Sauer in Richtung Rathaus. Dort empfing uns Bürgermeisterin Sibylle Säger und informierte uns umfangreich über das geplante Bewässerungsprojekt auf der Weininsel - ein gemeinschaftliches Projekt der beiden Weinbaugemeinden Nordheim am Main und Sommerach. Dabei geht es um die Bewässerung einer Fläche von ca. 610 ha Reben, davon 380 ha in Nordheim am Main und 230 ha in Sommerach. Es soll in den regenreichen Wintermonaten Wasser aus dem Main entnommen und in einem Speichersee gespeichert werden, um es dann in den Sommermonaten für die Betröpfelung der Rebanlagen zu verwenden.

Bild: Bianca Scherer

Die Wasserentnahme ist ein Kreislauf – das Regen- und Oberflächenwasser wird aus der Flur in den vorhandenen Gräben und Verrohrung talabwärts in den Main geleitet und von dort wieder für den Speichersee entnommen. Somit wird in den trockenen Sommermonaten weniger Main- und Grundwasser benötigt.

Nach diesem Vortrag gingen wir eine Runde durch den Ortskern. Vorbei an der Laurentiuskirche, dem Zehnthof und dem mit der Bayerischen Denkmalschutzmedaille 2021 ausgezeichneten Häckeranwesen von Christian und Julia Zang.
Anschließend kehrten wir zurück in die Häckerwirtschaft der Familie Braun und ließen den Abend gesellig mit fränkischen Spezialitäten aus Küche und Keller ausklingen.

12. Mai 2022: Praxistag „Striegeln und Hacken“ in Schwarzenau

Alte Technik neu gedacht - Maschinenvorführung auf dem Staatsgut Schwarzenau

Das Hacken und Striegeln sind Techniken zur Unkrautbekämpfung, die in den letzten Jahren vor allem in der ökologischen Landwirtschaft eingesetzt wurden. Aber auch konventionelle Landwirte interessieren sich wieder für den chemiefreien Pflanzenschutz.

Unkrautbekämpfung ohne Herbizide – also chemische Mittel – ist möglich. Dafür muss aber die richtige Technik zum Einsatz kommen. Auf dem Hack- und Striegel-Praxistag auf dem Staatsgut Schwarzenau haben verschiedene Landmaschinenhersteller rund 200 interessierten Landwirten aus der Umgebung die Neuheiten aus dem Bereich Hacken und Striegeln vorgestellt. Dazu hatte am 12.05. das AELF Kitzingen-Würzburg und der Verband für landwirtschaftliche Fachbildung (vlf) eingeladen.

Dr. Herbert Siedler, Bereichsleiter Landwirtschaft am AELF erläuterte den Anwesenden, dass es das politische Ziel sei, den chemisch-synthetischen Pflanzenschutz bis 2028 gemäß dem Volksbegehren ‚Rettet die Bienen' zu halbieren. Hierzu kann die mechanische Unkrautbekämpfung einen gehörigen Teil beitragen. Deshalb erleben die Techniken Hacken und Striegeln gerade wieder eine Renaissance bei den Landwirten.

Bild: Dr. Siedler, AELF-KW

Beim *Striegeln* kratzen Metallzinken über den Boden und beim *Hacken* fahren Schare oder Messer durch die Erde. Beide Techniken reißen Unkräuter aus dem Boden, die dann durch Wind und Sonne vertrocknen. Ganz ähnlich wie im heimischen Gemüsebeet. Abgesehen davon, dass die modernen Geräte von Traktoren gezogen werden und mehrere Meter breit sind.

Auf Versuchsfeldern in Schwarzenau wurden die verschiedenen Geräte vorgestellt. Immer dichter wollen die Hersteller mit ihren Maschinen an die Pflanzkulturen herankommen und möglichst auch innerhalb der Reihen hacken, ohne die Kultur dabei zu beschädigen. Für die exakte Lenkung kommen teilweise Kamerasysteme zum Einsatz, zudem ist autonomes Arbeiten im Feld möglich. Neben der Unkrautbekämpfung haben Hacken und Striegeln außerdem noch andere Vorteile: Verkrustungen werden aufgebrochen und Nährstoffe können schneller mineralisiert werden.

Neben der Reduzierung von Herbiziden gibt es also auch weitere Argumente, sich wieder für den aktuellen Stand der traditionellen Methoden von Hacken und Striegeln zu interessieren.

15. Mai 2022: Der Ukrainekrieg – Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Vortrag von Gerd Düll in Herrnsheim

Gerd Düll stellte in seinem, durch persönliche Erlebnisse unterstützen, Vortrag in einem ersten Teil die allgemeine landwirtschaftliche Situation in der Ukraine vor und ging dann im Schwerpunkt auf die Auswirkungen auf die Getreide-, Ölsaaten- und Düngermärkte ein, um zum Abschluss Empfehlungen für die Betriebsleiter im Landkreis Kitzingen auszusprechen.

Am Welt-Weizenmarkt hat Russland einen Anteil von 20 % und die Ukraine von 10 %. Sie sind damit wichtige Exporteure, deren Ausscheiden aus dem Weltmarkt Lücken aufreißt, die nicht durch andere Marktteilnehmer ausgeglichen werden, zumal der Weltweizenbedarf jährlich wächst. Der Preis ist auf ca. 400 €/t gestiegen. Bedingt durch den zunehmenden Wohlstand importieren Bangladesch, Malaysia, Indonesien und Nigeria verstärkt Weizen. Die Staaten des Nahen Ostens und Nordafrikas sind auf den Import von Weizen angewiesen. Der enorme Import von Weizen durch China im letzten Jahr hat bereits vor dem Ukrainekrieg die Preise steigen lassen.

Am Welt-Ölsaatenmarkt hat Russland einen Anteil von 10 % und die Ukraine von 14 %. Der Rapspreis liegt bei ca. 900 €/t. Trockenheit und Ernteausfälle in Südamerika haben den Preis bereits bis Mitte Februar 2022 deutlich angehoben. Der Verbrauch ist ebenfalls weltweit gestiegen. Die Produktion konnte im Jahr 2021 den Bedarf nicht decken. Produktionsprobleme bei Palmöl in Südostasien drücken die Bilanz. Die Importoffensive von China sowie die geringen Lagerbestände befeuern den Preisanstieg.

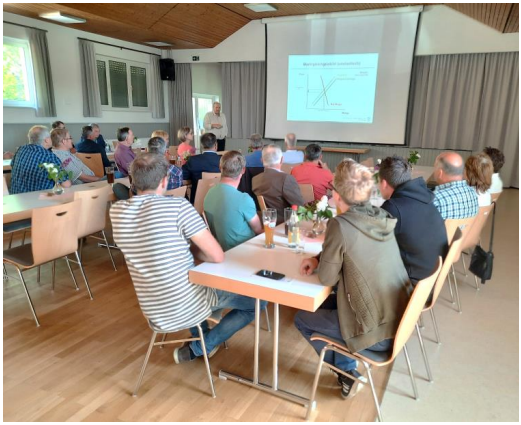


Bild: Klaus Niedermeyer

Beim N-Düngemittelmarkt ergibt sich ein vergleichbares Bild. Russland und die Ukraine lieferten bisher ca. 40 % der N-Handelsdünger. Die N-Düngerproduktion ist stark energieabhängig, somit zwingt der steigende Gaspreis heimische Produzenten wie die BASF zum Schließen von Werken in der EU.

Wie können nun die Betriebe im Landkreis Kitzingen auf die Situation reagieren. Es ist völlig ungewiss wie lange der Krieg noch dauert und welche Folgen eintreten werden. Eine Sicherheit in dieser Situation bietet der Terminmarkt in

Paris. Weizen wird mit Lieferung im April 2024, nach zwei anstehenden Ernten, mit 314 €/t angeboten. Hier könnte man sich mit einem Teil der Ernte die hohen Preise für die Zukunft sichern. Düll stellte auch heraus, dass es sich bisher eindeutig lohnt mit hoher Intensität auf Ackerstandorten zu produzieren. Die gestiegenen Kosten für Energie und Dünger reduzieren die höheren Erlöse durch die gestiegenen Produktionsmittelpreise um ca. 60 %. Somit bleibt noch ein guter Gewinn für die landwirtschaftlichen Betriebe.

Für die Tierhaltungsbetriebe steht an erster Stelle die Produktion von Futtermittel. Ab einem Preis von 2,50 €/kg Schlachtgewicht produzieren die Schweinmäster in der Gewinnzone. Für die Milchvieh-Betriebe beginnt die Gewinnzone ab 0,56 €/kg Milch.

Da gerade in Kriegszeiten die Unsicherheiten sehr groß sind, ist es wichtig zukünftig im Gespräch zu bleiben, um die dynamischen Veränderungen zu bewerten und Konsequenzen zu besprechen. Die Teilnehmer empfanden den Vortrag und die intensive Diskussion über die Folgen für verschiedene Kulturen und Produktionsrichtungen als sehr lehrreich.

21. Mai 2022: Kochveranstaltung Kräuterseminar/Anfängerkurs

Das sieht die Schulküche des AELF Kitzingen-Würzburg auch nicht alle Tage.
Am Samstag, den 21.05.2022 trafen sich die Teilnehmer des Kräuterseminars von Kornelia Marzini zum Kochen. Zubereitet wurden nicht - wie in der Schulküche üblich - Braten, Nudeln und Klöße, sondern Gerichte aus den am Vormittag gesammelten Kräutern.

Das Menü

- Blütensalat in Holunderblütendressing mit Brennnesselbrötchen
- Mit Kohldistel und Ei gefüllte Tomaten, dazu Gierschbloatz
- Bärenklau-Giersch-Brennnessel-Lasagne
- Hähnchenbrust mit Gundelrebenkruste und Nudeln in Giersch-Olio
- Flambierte Pfirsichspalten mit Gundelrebe

Bild: Bianca Scherer

Gerade noch rechtzeitig wurde der Kochtag angesetzt, ehe die leckeren Kräuter für dieses Jahr nicht mehr zu verwenden sind.

Allen Köchen und Köchinnen schmeckte das Menü hervorragend. Nach dem Essen wurden Ideen und Abwandlungen für künftige Gerichte entwickelt, die sich einfach zuhause umsetzen lassen.

Wer Interesse an Frau Marzini`s Kräuterkurs hat: Der nächste Infoabend findet im März 2023 statt (siehe Seite 6 - Veranstaltungen).

29. Mai - 01. Juni 2022: Sommerlehrfahrt - Unterwegs im Schwarzwald und Elsass

Die diesjährige Sommerlehrfahrt führte die Reisegruppe des vlf Kitzingen in den Schwarzwald und das angrenzende Frankreich.

Nachdem die Fahrt in Kitzingen frühmorgens begann, ging es immer Richtung Süd/Südwest, aber nicht ohne einen kleinen Zwischenstopp in der Alten Brauerei in Starzach. Familie Seifer hat ihr altes Brauhaus in ein gemütliches Hofcafè umgebaut und bewirtete dort am Wochenende Gäste mit reichhaltigem Frühstück und leckerem selbst gebackenem Kuchen.

Im südlichen Schwarzwald angekommen, ging es hoch zum, malerisch zwischen grünen Wiesen und Tannenwald gelegenen, Bartelshof. Dort werden nicht nur Milchkühe gehalten und Gäste beherbergt. Der Betriebsleiter Nikolaus König stellt sein Sägewerk und seine schauspielerischen Fähigkeiten auch der bekannten Fernsehserie „Die Fallers" zur Verfügung. Die schmalen Straßen und Pässe des Südschwarzwaldes Richtung Rheintal führten uns anschließend nach Freiburg.

Bild: C. Schmiedel, AELF-KW

Am zweiten Tag besuchten wir unsere Nachbarn ins Elsass. Auf der Vogesenkammstraße fuhren wir Richtung Mittlach. Auf der Ferme Auberge du Schnepfenried, einer Alm hoch oben in den Vogesen, konnte der dort produzierte Käse verkostet werden. Der Betrieb hält 60 Vogesenrinder, die typisch für die Region sind und verkäst die anfallende Milch selbst. Im Anschluss wurde das pittoreske Colmar besucht. Diese nur wenige Kilometer abseits der elsässischen Weinstraße gelegene mittelalterliche Stadt begeistert durch ihre Fachwerkhäuser und engen, gewundenen Straßen und Kanäle.

Bilder: C. Schmiedel, AELF-KW

Stadtrundgang in Colmar

Sägewerk Faller

Schifffahrt auf der Ill

Am nächsten Morgen hieß das Ziel Ortenau. Dort wurde die Baumschule Kiefer besichtigt. Auf 40 ha Gesamtfläche werden nicht nur Obstbäume und Sträucher aufgezogen, sie haben sich auch dem Anbau und der Vermarktung für uns eher exotisch anmutenden Obstes, wie Feigen, Kiwis und Mandeln verschrieben. Das Interesse der Teilnehmer an Indianerbananen und Kaki Früchten war sehr groß.

Weiter ging es zum Ramsteiner Hof. Familie Müller bewirtschaftet in steilsten Lagen 70 ha. 49 ha davon sind Wald, der Rest Wiesen. Die Familie betreibt außerdem einen Gastronomiebetrieb, eine Schnapsbrennerei und moderne Ferienwohnungen. Auf dem Rückweg nach Biberach wurde noch das Weingut und die Brennerei Wild in Gengenbach besucht. Frau Wild führte durch ihre Vinothek und erzähle bei einer Weinprobe die Geschichte ihres Betriebs und über die hiesige Weinbauregion. Am Abend fand sich noch einmal Nikolaus König zum abwechslungsreichen Musikkabarett „Bur zum Alange" ein.

Auf dem Rückweg in die Heimat besuchten wir die Europametropole Straßburg. Bei einer Fahrt auf der Ill konnte die Stadt vom Wasser aus besichtigt werden.

Ihre geographische Lage an der Grenze zwischen Frankreich und Deutschland macht Straßburg zu „der" europäischen Stadt mit Sitz des Europäischen Parlamentes. Zum Schluss wurde noch ein Abstecher bei Familie Weibler in Bretzfeld-Siebeneich gemacht. Zu Ihrem Betrieb gehören nicht nur ein Weingut und neu gebaute Ställe für 400 Mastbullen, sie sind auch im Bereich der Energiegewinnung tätig. Über die Photovoltaikanlagen und die 380 KW Biogasanlage ist der Betrieb CO_2 neutral und versorgt mit der Abwärme weitere 20 Häuser im Dorf. Das ist einer der Gründe, warum Siebeneich vom Land Baden-Württemberg als Bioenergie-Dorf ausgezeichnet worden ist.

Die Reiseteilnehmer waren begeistert von den vielen verschiedenen Eindrücken der Fahrt, und beschlossen im nächsten Jahr eine Exkursion nach Dänemark zu unternehmen.

23. Juni 2022: Vortrag - Klimawandel und Biodiversität

In einer gemeinsamen Veranstaltung des vlf Kitzingen und des AELF Kitzingen-Würzburg hielt Dr. Hermann Kolesch, ehem. Präsident der Bayer. Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim, einen Vortrag.

Klimawandel und Reduzierung der Biodiversität führen zu permanenten Krisensituationen in unserer Gesellschaft. Wir erleben einen Vertrauensverlust in die Eliten unserer Gesellschaft. Vorbilder fehlen und Rituale werden nicht gepflegt. Die Menschen sind auf Wertesuche. Ziel sollte es sein eine Widerstandskraft, aufzubauen sowie positive Resonanz von der Gesellschaft zu bekommen.

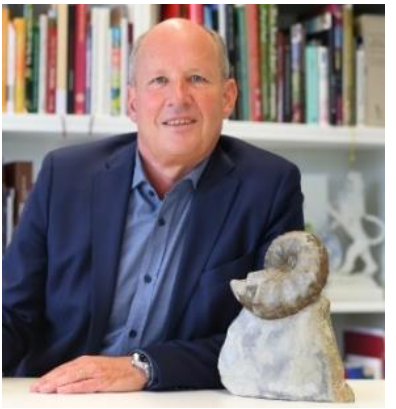


Bild: Dr. Herrmann Kolesch

Die Landwirtschaft leistet viel Positives für unsere Mitbürger. Wie können wir diese Leistungen sichtbar machen? Ein Weg ist die Darstellung der Ökosystemleistungen der Kulturlandschaften aufzuzeigen. So wird zum Beispiel die Bestäubungsleistung der Honigbiene in Deutschland mit 170 Mrd. € bewertet. Dr. Kolesch stellte sich die Frage wer schuld ist am Insektensterben. Nach seiner Einschätzung sind die zentralen Verursacher die Bürger mit ihrem ressourcen-vernichtenden Konsumverhalten: „Leben wir nicht oft wie ökologische Vandalen?" Ein zweiter Faktor ist der fortschreitende Klimawandel. Die Landwirtschaft hat im Laufe der menschlichen Entwicklung die Artenvielfalt kontinuierlich gesteigert. Nach vorliegenden Schätzungen hat sie ca. 6.000 Arten und über 7.500 Sorten hervorgebracht. Wir Landwirte sollten wieder lernen in Strukturen zu denken. Eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft erhält und fördert die Artenvielfalt.

Es gilt Randstreifen mit vielen blühenden Beikräutern zu fördern. Ein Beispiel hierfür ist die Vernetzung der Blühflächen in Bütthard. Ein weiteres Modell ist der Ersatz von Mais durch Hanfmix oder Präriemix im Landkreis Rhön-Grabfeld.
Bisher verkaufen wir uns unter Wert. Wir müssen wieder aktiv den Dialog mit der Gesellschaft führen.

Was müssen Lebensmittel kosten? Der Preis für Fleisch muss um 170 % steigen. Wir brauchen eine Befreiung aus dem System. Auf diesem Weg sind erfolgreiche Beispiele gute Begleiter. So gibt es in Südtirol noch ein funktionierendes Genossenschaftswesen. Alle Mitglieder reden bei Entscheidungen mit. Wir in Bayern haben uns aus dem Genossenschaftswesen verabschiedet. Ein weiteres Beispiel sind die vielen Zeitschriften zum Thema Essen. Es wurde noch nie so viel über Essen geschrieben. Hier müssen wir uns aktiv beteiligen.

In der Manufaktur, der handwerklichen Erzeugung von Lebensmittel, liegt die Chance für eine Zukunft mit mehr Anerkennung in der Gesellschaft. Der Genussmarkt Food liegt voll im Trend. Essen ist zu einer Religion geworden. Die verlorene Genusskompetenz sollten wir wieder zurückholen. Fachwissen, Kompetenz im Umgang mit Lebensmittel, Information, Ästhetik, Geschichten erzählen, Mythos und Räume für Begegnungen sind unsere Trittsteine auf diesem Weg. Diese Entwicklung ist auch am wachsenden Markt der Food Trucks ablesbar. Eine Stärkung des Tierwohls wird von unserer Gesellschaft stark nachgefragt. An dieser Stelle ist ein enormer Vertrauensverlust eingetreten. Dieses Vertrauen müssen wir wieder zurückgewinnen!

Am Ende des 90-minütigen Vortrags fasste Dr. Kolesch seine Ausführungen zusammen: Die Landwirtschaft in Bayern hat ein Kommunikationsproblem. Den Verlust an Glaubwürdigkeit und Rückhalt in unserer Gesellschaft gilt es durch offenen und konstruktiven Austausch mit der Bevölkerung wettzumachen. Große Erfolge wurden von selbstvermarktenden Landwirten erzielt, indem sie zeigten, was sie tun. Probleme nicht kaschieren, sondern offen ansprechen und den Dialog mit der Gesellschaft ernstnehmen.

In diesem Transformationsprozess helfen uns nicht Erfahrungen oder erlernte Strategien, sondern wir brauchen klare Zukunftsbilder. Jeder Betrieb muss sich seine Nische suchen und sein Bild von seiner Zukunft den Bürgern authentisch erklären. Da steht der regionale Direktvermarkter neben der „Gemüsefabrik" in der Stadt. Das Durchbrechen von Gewohnheiten bringt uns in die neue Kommunikationswelt. Beispiele dafür finden wir in Südtirol, Österreich oder auch in Hamburg. Jeder ist gefordert seine individuellen Vorbilder zu suchen und dem Verbraucher zu erklären. Es gilt neue Wege zu gehen.

1. Juli 2022: Jahreshauptversammlung des vlf Kitzingen

Viel Leben im vlf trotz Corona - Bildung in land- und hauswirtschaftlichen Themen stehen beim vlf Kreisverband Kitzingen im Vordergrund

Zwar konnten wegen Corona manche Vorträge und Seminare nur online stattfinden, doch die Teilnehmerzahlen waren erfreulich. Diese positive Bilanz zogen die Verantwortlichen des vlf in ihrer Hauptversammlung im Haus der Gemeinschaft in Schwarzenau.

Im Mittelpunkt des Treffens stand die Wahl des neuen Geschäftsführers Dr. Herbert Siedler. Einstimmig votierten die Mitglieder für den Nachfolger von Dr. Andreas Becker, der ins Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in München gewechselt ist. Mit einem großen Obstkorb verabschiedete Vorsitzender Klaus Niedermeyer den Alt-Geschäftsführer und dankte ihm für die geleistete Arbeit. Zugleich freute er sich über die Neuwahl des 60-jährigen Dr. Herbert Siedler, der seit 1. Februar kommissarisch den Bereich Landwirtschaft am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Kitzingen leitet.

Ein weiterer Höhepunkt der Versammlung waren die Ehrungen verdienter Mitstreiter und erfolgreicher Nachwuchskräfte in den „grünen" Berufen.
Das *Verbandsabzeichen in Silber* erhielt der frühere Geschäftsführer des vlf Kitzingen und ehemaliger Behördenleiter des AELF Kitzingen Gerd Düll aus Brünnau. Mit der Ehrung würdigte der Landesverband Dülls hervorragende Verdienste um die Landwirtschaft und um die Förderung des landwirtschaftlichen Schul- und Ausbildungswesens.

Bild: C. Schmiedel, AELF-KW

von links: Sonja Eichinger, Klaus Niedermeyer, Gerd Düll, Dr. Andreas Becker

Vor einem Jahr war Düll nach fast 10-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer verabschiedet worden. Jetzt folgte die hohe Auszeichnung. "Gerd Düll hat uns im Landkreis weit vorangebracht", lobte Vorsitzender Niedermeyer den Geehrten und erinnerte an dessen Initiativen bei den Rundbriefen, Vorträgen und Mehrtagesfahrten.

Den Abschluss ihrer Ausbildung feierten Jana Emmert (Kleinlangheim), Fabian Lambardia (Iphofen), Frederick Hager (Biebelried, alle staatlich geprüfte Techniker für Landbau), Frederik Drenkard, Johann Drenkard (beide Kitzingen), Konstantin Kraus (Obervolkach), Niclas Röder (Kitzingen, alle Meister- und Technikerschule für Wein- und Gartenbau,

Veitshöchheim), Nicolas Dennerlein (Michelfeld, staatlich geprüfter Wirtschafter für Landbau), Katharina Hein (Willanzheim, Hauswirtschafterin). Alle Absolventen erhielten vom vlf Kitzingen ein Willkommenspräsent und für zwei Jahre kostenfreie Mitgliedschaft.

Bild: C. Schmiedel, AELF-KW

von links: Sonja Eichinger, Jana Emmert, Katharina Klein, Dr. Herbert Siedler, Klaus Niedermeyer

In seinem Geschäftsbericht ging Geschäftsführer Becker auf die Mitgliederentwicklung ein. Dem vlf Kitzingen gehörten am Jahresende 928 Frauen und Männer an. Das sind 29 weniger als im Vorjahr. Etwa ein Drittel der Mitglieder ist weiblich.
709 Teilnehmer nahmen die angebotenen Info-Veranstaltungen und Fortbildungen wahr. Zweimal pro Jahr erscheinen die Rundbriefe mit einer Auflage von knapp 1000 Stück.

Vorsitzender Klaus Niedermeyer sprach aktuelle Punkte an. Klimaveränderungen, der Krieg in der Ukraine, die Themen Tierwohl, Energieknappheit, Nachhaltigkeit und Mobilität seien auch in der Landwirtschaft allgegenwärtig. Die Frage "Wo geht der Weg hin?" bleibe spannend, so der Vorsitzende. Alle Landwirte sind aufgefordert, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und Ihren Umgang mit Natur und Nutztieren der Bevölkerung durch Führungen zu erklären.

In ihrem detaillierten Rückblick per Power-Point-Präsentation streiften Becker, Niedermeyer und die zweite Vorsitzende Sonja Eichinger im Wechsel die Unternehmungen und Veranstaltungen der letzten zwölf Monate. Sie begannen ihren Bericht mit der Besichtigung der Feldhamsterinseln in Dettelbach und endeten mit den Erlebnissen der Lehrfahrt in den Schwarzwald und Elsass Ende Mai. Die Besichtigung der neuen Tierwohlställe im Bayerischen Staatsgut Schwarzenau rundete das Jahrestreffen ab.

Aus dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg

Aktuelles aus dem AELF Kitzingen

Personelle Veränderungen - Neuzugänge

Jürgen Berenz

Ich bin seit dem 15. August 2022 am AELF Kitzingen-Würzburg in der L2.2 als Sachbearbeiter eingesetzt. Ich bin 43 Jahre alt und stamme aus einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb im nördlichen Mittelfranken. In der Agrarverwaltung des Freistaates Bayern bin ich seit 2006. Die beiden Jahre des Referendariats durfte ich in den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut und Augsburg verbringen. Meine erste Stelle nach dem Referendariat war am AELF Miesbach, an der Außenstelle Wolfratshausen. Dort waren die Hauptaufgaben in der Abteilung 2 sozioökonomische Beratung, Unterricht an der Landwirtschaftsschule und die Investitionsförderung. Nach ca. 6 Jahren in Oberbayern wurde ich an die Technikerschule für Landbau und die höhere Landbauschule in Triesdorf versetzt. Dort hielt ich in allen betriebswirtschaftlichen Fächern Unterricht. In den letzten 2 Jahren durfte ich sowohl am AELF Kitzingen als auch am AELF Ansbach Erfahrungen in der Förderabteilung L1 gewinnen.

Verena Lindenthal-Oberle

Seit Anfang Juli verstärke ich die Abteilung Gartenbau in Kitzingen und möchte mich kurz vorstellen. Ich habe Gartenbauwissenschaften an der TU München, Weihenstephan studiert. Vor meinem Referendariat an den AELFs in Fürth und Kitzingen war ich an der LWG Veitshöchheim als zuständige Stelle Meisterprüfung Gartenbau für die Organisation und Abwicklung der Gärtnermeisterprüfungen verantwortlich und etliche Jahre in leitender Position in der freien Wirtschaft tätig. Meine Aufgaben im Sachgebiet L4.1 sind Betriebsberatungen, Stellungnahmen und Förderungen im Gartenbau. In meiner Freizeit bin ich oft in der Natur unterwegs - Rad fahren und wandern und wenn das Wetter dafür nicht optimal ist, lese und backe ich gerne. Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit hier am Amt in Kitzingen und auf eine gute Zusammenarbeit.

Arnold Schellartz

Nach dem Forststudium in Weihenstephan und dem Vorbereitungsdienst in Lohr am Main habe ich mehr als 20 Jahre als Revierförster im bayerischen Staatswald (zuletzt Bayerische Staatsforsten AöR, Forstbetrieb Allersberg) gearbeitet. Im November 2013 bin ich zur Bayerischen Forstverwaltung gewechselt. Dort war ich wieder als Revierleiter und Ausbilder zuerst am AELF Uffenheim und

später dann am AELF Fürth (jetzt Fürth-Uffenheim) tätig. Unterbrochen wurde diese Tätigkeit von einem eineinhalbjährigen „Stopover" in 2016/17 als forstlicher Rechnungsprüfer beim Rechnungsprüfungsamt Regensburg. An der neuen Stelle bin ich als Qualitätsbeauftragter Förderung und als Mitarbeiter der Fachstelle Waldnaturschutz Unterfranken eingesetzt. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit bzw. ein gutes Miteinander mit allen Kolleginnen und Kollegen in Kitzingen und Würzburg.

Tobias Vogl

Seit dem 01. April 2022 bin ich Teil des Teams der Abteilung Gartenbau am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kitzingen. Hier betreue ich derzeit noch das Projekt „Mulchmaterial aus nachwachsenden Rohstoffen" (siehe Seite 31), in dem es um die umweltschonende Beikrautregulierung im Gemüsebau geht. Zukünftig werde ich im Bereich Verbundberatung Zierpflanzenbau, Stauden und Baumschule sowie als Biodiversitätsberater für Gartenbaubetriebe tätig sein. Zu mir: Nach einer kaufmännischen Lehre und einigen Berufsjahren in der freien Wirtschaft studierte ich Gartenbau an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Neben meinem Studium hatte ich Einblick in mehrere Praxisbetriebe unterschiedlicher gärtnerischer Fachsparten. Anschließend war ich einige Jahre in einer Baumschule mit Pflanzenmarkt tätig. Von Oktober 2020 bis März 2022 absolvierte ich den Vorbereitungsdienst in den Abteilungen Gartenbau in Kitzingen und Landshut.

Simon Vornberger

Seit Mai 2022 habe ich die neue Stelle als Mitarbeiter für Presse und Kommunikation am AELF Kitzingen-Würzburg übernommen. Die Stelle hat einen Stundenanteil von 60 Prozent und ich bin dazu sowohl am Dienstort Kitzingen, als auch in Würzburg anzutreffen. Ich lebe in Iphofen und bin gelernter Hörfunkredakteur. Dementsprechend freue ich mich bei fachlichen Fragen auf das Wissen der Kollegen und natürlich auch auf den Austausch mit Menschen aus Landwirtschaft, Forsten und der Hauswirtschaft. Gemeinsam mit ihnen bemühe ich mich, unsere Themen künftig noch besser in Presse und Öffentlichkeit zu platzieren.

Aktuelles aus der Abteilung Förderung

Termine am AELF vorher telefonisch vereinbaren

Aufgrund der veränderten Arbeitswelt inmitten von Corona kann es sein, dass die Mitarbeiter der Förderabteilung des AELF nicht immer vor Ort sind. Um sicher zu gehen, Ihren Ansprechpartner anzutreffen, bitten wir Sie, im Vorfeld bereits telefonischen Kontakt aufzunehmen und einen Termin am AELF zu vereinbaren.

Änderungen im MFA noch teilweise bis 31.10.2022 möglich

Neu: Erstmals können Landwirte noch Anpassungen an bereits beantragten Feldstücken bis 31.10.2022 dem AELF mitteilen. Nutzen Sie dazu bitte auch die Mitteilungsfunktion in iBALIS. An eine Mitteilung können maximal 3 Dateien angefügt werden. Diese Funktion ermöglicht eine schnelle und gesicherte elektronische Übermittlung von Dokumenten und Anlagen.

Referenzpflege – iBALIS im Auge behalten

Für die Abgrenzung der förderfähigen Flächen sind die Kolleginnen und Kollegen der L1 zuständig. Jedes Feldstück wird innerhalb von zwei Jahren anhand des aktuellen Luftbildes geprüft. Deshalb sollten auch Sie als Antragsteller in regelmäßigen Abständen in iBALIS nachschauen, ob sich Änderungen für die Beantragung ergeben haben.

Inhaberwechsel – zeitnah mitteilen!

Mit dem Wechsel des Wirtschaftsjahres wechseln auch auf einigen Betrieben die Betriebsinhaber (Übergabe, GbR-Gründung, etc.). Bitte teilen Sie uns diese Wechsel zeitnah mithilfe der vorgeschriebenen Formblätter mit. Damit einer reibungslosen Antragstellung im nächsten Jahr dann nichts im Wege steht. Nehmen Sie hierzu frühzeitig mit Ihrer Abteilung Förderung Kontakt auf.

Adressdatenbank – Betriebstypen selbst verwalten

Sie haben die Möglichkeit in iBALIS ihre Betriebstypen selbst zu verwalten. So können zum Beispiel bestimmte Tierhaltertypen selbst erfasst werden (z. B. Rinderhalter, Ziegenhalter, Geflügelhalter, etc.). Dies erspart das Ausfüllen von Formblättern und geht somit schneller!

GAP will umweltschonende Bewirtschaftung noch besser fördern

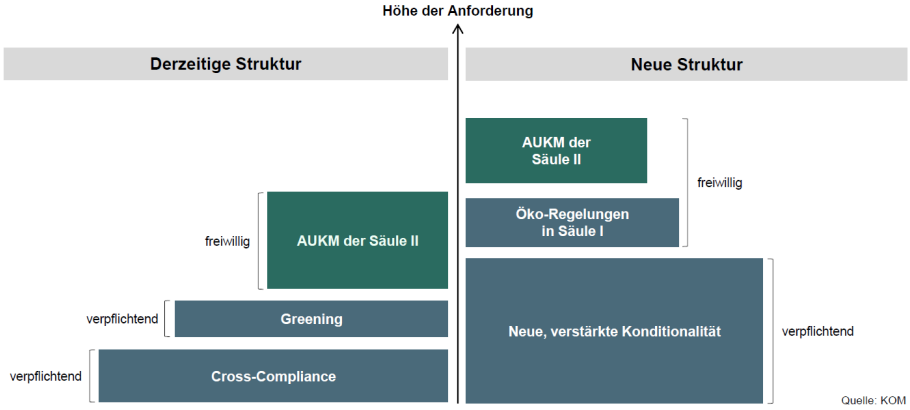
Mit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) soll die Landwirtschaft in Europa ökologischer und nachhaltiger gemacht werden. Doch die Reform dieser Maßnahmen war langwierig und Unklarheiten haben viele Landwirte vor eine Geduldsprobe gestellt.

Bislang ist bekannt, dass auch in der neuen GAP-Periode, die am *01.01.2023* beginnt, die Zweisäulenstruktur beibehalten wird. Die erste Säule der GAP dient mit ihren Direktzahlungen der "Einkommensgrundstützung", wobei strengere Auflagen für Umwelt- und Klimaschutz und eine gute Betriebsführung erfüllt

werden müssen (neue, verstärkte Konditionalität). Darüber hinaus gehende freiwillige Leistungen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz oder Biodiversität werden zusätzlich honoriert. Die zweite Säule – die von den Ländern ausgestaltet wird – fördert flächenbezogene Umwelt- und Klimamaßnahmen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern profitieren in der *1. Säule* besonders von der Umverteilungsprämie auf die ersten Hektare und von der Junglandwirte-Prämie. Außerdem bringt ein neuer Verteilungsschlüssel für die ELER-Mittel (Förderung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) innerhalb Deutschlands Bayern zusätzlich 14,8 Mio. € im Jahr. Unterm Strich bleibt so im Zeitraum 2021 bis 2027 das GAP-Budget in Bayern trotz Kürzungen fast in gleicher Höhe erhalten. Zusätzlich wird durch den Wegfall der Zahlungsansprüche, die Senkung des Sanktionsrisikos bei der Tierkennzeichnung und die Flexibilisierungen beim Dauergrünland der Bürokratieaufwand verringert.

Grundlegend neue Struktur der GAP



Im Bereich der *zweiten Säule* der reformierten GAP können die bayerischen Bauern laut dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auch im nächsten Jahr wieder für eine Vielzahl besonders umweltschonender Bewirtschaftungsverfahren staatliche Gelder beantragen. Das Maßnahmenangebot des neugestalteten Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) soll künftig noch zielgerichteter und deutlich vielgestaltiger sein: So zum Beispiel die die „insektenschonende Mahd mit Messerbalkenmähwerken" oder die Förderung der „Ansiedlung von Feldvögeln in der Agrarlandschaft durch Inseln im Bestand".

Erste Informationen zum neuen KULAP können online unter www.stmelf.bayern.de/kulap eingesehen werden.

- Antragstellung ausschließlich online geplant (vom 09.01. – 24.02.2023)
- Alte, noch laufende KULAP Maßnahmen mit Laufzeit über 2022 hinaus, müssen erfüllt werden

Auf der Seite der LfL (Landesanstalt für Landwirtschaft) wird ein Prämienrechner angeboten, der unverbindlich erste Größenordnungen zu den GAP-Förderungen liefert.

Das AELF Kitzingen-Würzburg, Abteilung L1, informiert zeitnah in eigenen Veranstaltungen zu den Details im GAP und KULAP.
Die Termine veröffentlichen wir zu gegebener Zeit auf unserer Homepage www.aelf-kw.bayern.de und in der Tagespresse!

Informationen aus dem Sachgebiet Ernährung, Haushaltsleistungen

Nur noch wenige Plätze frei an der Hauswirtschaftsschule Würzburg

Am 07. März 2023 beginnt in Würzburg ein neues Semester der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung.
Es sind nur noch wenige Plätze frei. „Die Schule arbeitet mit einem neuen Lehrplan, der an die Erfordernisse und Bedürfnisse der Studierenden und des Arbeitsmarktes angepasst wurde", betont Schulleiterin Martina Fischer.

Neu ist die Möglichkeit eine Qualifizierung zum Alltagsbegleiter zur Unterstützung pflegebedürftiger Menschen zu absolvieren. Interessierte an regionaler Erzeugung von Lebensmitteln können ein zusätzliches Modul wählen, ebenso diejenigen, die gerne selbst produzierte Lebensmittel, wie z.B. Pralinen oder andere Spezialitäten vermarkten möchten. Junge Eltern können in dieser Teilzeitschule ihr Wissen und Können zu nachhaltiger Ernährung und Haushaltsführung updaten und gut mit der Kinderbetreuung verbinden.
Anmeldung und Informationen beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unter www.aelf-kw.bayern.de oder per Tel.: 09321 801057-0.

Save the date: Kostenloser Schnuppertag am Freitag, den 11. November von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr in den Räumen der Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft in der Von-Luxburg-Str. 4 in 97074 Würzburg.
Anmeldung bis Freitag, 28. Oktober 2022 (Kontakt siehe oben!)

Qualifizierungsangebote für Betriebe mit Einkommenskombination

Das Programm für Qualifizierungen im Jahr 2022/23 ist erschienen.

Lebenslanges Lernen und gezielte Weiterbildung baut Kompetenzen auf und lässt Unternehmen erfolgreich am Markt agieren. Neue Formen der Weiterbildung über Onlineformate oder eine Mischung aus Präsenz und Online ermöglichen schnellen Wissenszuwachs und haben eine hohe Aktualität. Ein bunter Mix garantiert ein Angebot, das auf die individuellen Bedürfnisse der Betriebe zugeschnitten ist.

Das Angebot richtet sich an Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft, im Weinbau, aber auch deren Kooperationspartner im ländlichen Raum.

Detaillierte Informationen zu den Seminaren finden Sie im Anmeldeportal www.weiterbildung.bayern.de unter den Angeboten der Akademie für Diversifizierung. Dort können Sie sich auch zu allen Seminaren anmelden.

Das Qualifizierungsheft kann auch als Druckversion am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten angefordert werden,
E-Mail: poststelle@aelf-kw.bayern.de.

Aktuelles aus dem Bereich Landwirtschaft

NEU: Gemeinsamer Online-Kalender Agrartermine mit umfangreichen Informationen über landkreisweite Veranstaltungsangebote

Corona wird uns in diesem Winter hoffentlich nicht mehr zu sehr einschränken. Das Informationsangebot für Sie, als Land- und Forstwirte, soll nicht nur online, sondern auch wieder in Präsenz stattfinden können. Momentan werden wieder viele interessante Vorträge, Seminare und Versammlungen geplant.
Deshalb möchten wir Sie auf den **neuen digitalen** „Agrarterminkalender" hinweisen.
Unter folgender Adresse ist er im Internet zu finden: www.agrartermine-ufr.de
Der Kalender wird im Oktober über die Presse vorgestellt. Gerne können Sie bereits vorab einen Blick reinwerfen und ihn auf ihren PC oder Handy herunterladen.

Welche Vorteile bringt ein digitaler Kalender für Sie:

- Der neue digitale Kalender bietet Ihnen einen schnellen Überblick über alle Termine und Veranstaltung aus dem land- und forstwirtschaftlichen Bereich – übersichtlich online im Kalenderformat.

- Alle Termine sind auf dem aktuellen Stand.
  Neue Termine werden fortlaufend eingetragen.
- Mit einem Klick auf den Termin werden Ihnen alle weiteren Informationen angezeigt.
- Um eine leichte Handhabung des Kalenders zu erreichen, kann der Agrarterminkalender mit Ihren vorhandenen digitalen Kalendern synchronisiert werden.
- Der Kalender kann einfach auf den Startbildschirm des PCs verlinkt werden. Ebenso ist es möglich, den Kalender auf dem Smartphone mit einem Klick zu öffnen.
- Anzeige von Terminen auch auf einzelne Organisation beschränkbar.
- Push-Funktion um über neue Termine unterrichtet zu werden…

Nutzen Sie den Kalender und seien Sie immer top informiert über die aktuellen Ereignisse des land- und forstwirtschaftlichen Bereichs in unserem Dienstgebiet.

Mitteilungen aus dem Bereich Forsten

Lichte Wälder in Franken: Mittel- und Niederwälder erhalten

Lichte Wälder sind als Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten von großer Bedeutung.

Bild: LfU Bayern

Im Oberholz bayrischer Mittelwälder wachsen hauptsächlich Eichen und andere wertholzbringende Arten.

Ein besonderer Fokus liegt in Bayern auf dem Erhalt der letzten verbliebenen Mittel- und Niederwälder. Dabei handelt es sich um lichte Waldformen, die durch traditionelle Bewirtschaftungsmethoden von menschlicher Hand geschaffen und erhalten wurden. Im Projekt *"Lichte Wälder in Franken"* untersucht das Biodiversitätszentrum Rhön (BioZ) die Artenvielfalt in den letzten verbliebenen Mittel- und Niederwäldern der Region und unterstützt die Bewirtschafter bei Bedarf bei der naturschutzfachlichen Aufwertung.

Biodiversität im Mittelwald

Durch die spezielle Bewirtschaftungsweise entsteht im Mittelwald ein Mosaik aus ganz unterschiedlichen Waldzuständen, das sich durch eine große Vielfalt an Kleinlebensräumen auszeichnet. So wird er den Habitatansprüchen von besonders vielen Pflanzen, Tieren und Pilzarten gerecht. Die Ernte des Unterholzes und einzelner Exemplare des Oberholzes im Rahmen der Hiebszyklen sorgt für eine regelmäßige Auflichtung der Waldbestände. In Verbindung mit einer ausgeprägten Krautschicht entsteht dort ein Mikroklima mit erhöhter Luftfeuchte, von dem insbesondere licht- und wärmeliebende Pflanzen und Tiere profitieren.

Raritäten im Mittelwald

Der Heckenwollafter
Bild: Gerhard Rotheneder

Borstige Glockenblume
Bild: Sven Finnberg

Hirschkäfer
Bild: Sven Finnberg

Starker Rückgang der Mittelwälder

Lichte Waldstrukturen sind aus verschiedenen Gründen selten geworden. Während um 1800 noch beinahe jeder Wald in Deutschland ein Mittel- oder Niederwald war, ist die bewirtschaftete Mittelwaldfläche heute auf wenige Hektar geschrumpft. Durch den Rückgang ihrer Lebensräume haben sich die Bedingungen für lichtliebende Waldarten stark verschlechtert. So wird die Gefährdung des einst weitverbreiteten Heckenwollafters beispielsweise mitunter auf die Aufgabe der Mittelwaldwirtschaft zurückgeführt.

Für den Erhalt der wenigen, verbliebenen Mittelwälder in Deutschland trägt Bayern eine ganz besondere Verantwortung. Denn der Großteil der aktiven Mittelwälder liegt in Franken. So fördert das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz die Aufrechterhaltung der traditionellen Bewirtschaftung der Mittelwälder im Vertragsnaturschutzprogramm Wald. Der Fokus des Projekts "Lichte Wälder in Franken" am BioZ liegt auf folgenden Punkten:

- Fachlicher Austausch mit Bewirtschaftern und Vernetzung
- Erarbeiten von Lösungsvorschlägen für Probleme in bewirtschafteten Mittel- und Niederwäldern mit dem Ziel diese langfristig zu erhalten

- Monitoring der Mittelwaldbiodiversität
- Erarbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen für begleitende Forschungsprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung und Aufwertung lichter Waldlebensräume im Hinblick auf die Ansprüche vom Aussterben bedrohter Arten in Absprache mit den örtlichen Revierförstern und Unteren Naturschutzbehörden

Projektlaufzeit: 01/2021 – 05/2024
Projektpartner: Bayerische Forstverwaltung

Ansprechpartner:
Michael Grimm, Tel.: 09321 3009-1500, E-Mail: michael.grimm@aelf-kw.bayern.de

Rückblick auf Aktivitäten des AELF Kitzingen-Würzburg

07. Juli 2022: Erste Bilanz der Wildlebensraumberatung

„Mehr Struktur- und Artenvielfalt gelingt, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen"
Es tut sich viel in Sachen Artenvielfalt auf den Feldern und Fluren in der Region. Mit einer Fülle an Maßnahmen wie etwa mehrjährige Blühflächen, Hecken, die kleine Lebensräume für die Tiere bieten, Altgrasstreifen sowie Zwischenfrüchten leisten Landwirtinnen und Landwirte bereits wertvolle Beiträge für mehr Struktur- und Artenvielfalt. Eine intakte Biodiversität ist ein wichtiger Pfeiler, auf dem sich die nachhaltige Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion stützen.

Bild: T. Bäuml, AELF-KW

Blühstreifen bieten Insekten ein vielfältiges Angebot

Ein gutes Beispiel zeigt dafür der Landwirtschaftliche Verein Kitzingen e.V., der sich zusammen mit dem regionalen Versorgungsunternehmen LKW und dem AELF Kitzingen-Würzburg seit vielen Jahren für die Verbesserung des Grundwassers einsetzt. Von den Akteuren werden Blühstreifen und Zwischenfrüchte angelegt, die für gute Messwerte in den Brunnen und gleichzeitig für Strukturen und Nahrungsangebot für Insekten sorgen und so unser Ökosystem stützen.

Im ganzen Raum Kitzingen-Würzburg geht es dabei vorwärts: Waren es im Jahr 2018 noch 542 Hektar an Blühstreifen in den beiden Landkreisen, hat sich die Zahl bis ins Jahr 2021 auf 1861 Hektar mehr als verdreifacht. Theresa Bäuml vom AELF machte bei der aktuellen Flurbegehung mit dem Landwirtschaftlichen Verein Kitzingen am 23.06. im Wasserschutzgebiet „In der Klinge" in Kitzingen deutlich, wie entscheidend bei der Wildlebensraumberatung die gute Zusammenarbeit ist. Weil hier alle Akteure an einem Strang ziehen, konnten so beispielsweise an vielen Orten wieder sogenannte Altgrasstreifen stehen gelassen werden. „Dorthin können sich Insekten und Amphibien flüchten, wenn nebenan gemäht wird. Bleibt der Altgrasstreifen bis in den nächsten Frühsommer stehen, bietet er auch gute Bedingungen für die Überwinterung vieler Arten", so Bäuml.

Auch im Landkreis Würzburg setzen sich die Landwirte für den Artenerhalt ein: Bauer Hubert Kuhn aus Güntersleben engagiert sich zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz beispielsweise für das Anlegen von Blühflächen und das Pflegen von Hecken und Büschen. Sein Nachbar Stephan Ziegler hilft der Umwelt nur wenige hundert Meter entfernt auf eine andere Weise. Er setzt eine Schlupfwespenart ein, die die Maiszünsler-Eier befällt, sodass sich die Schädlinge, die große Ernteausfälle verursachen können, nicht weitervermehren. Insgesamt 111 Landwirte im Raum Kitzingen-Würzburg haben diese natürliche Schädlingsbekämpfung im vergangenen Jahr genutzt und wurden dafür gefördert. Dadurch können konventionelle Pflanzenschutzmaßnahmen reduziert werden.

„Nahrungsmittelproduktion und Schutz der Biodiversität schließen sich nicht kategorisch aus. Wir können auf unseren Flächen beides – doch wir müssen auch klar machen: Durch die Maßnahmen für die Artenvielfalt sinkt der Ertrag auf der Fläche – mit entsprechenden finanziellen Einbußen", so Theresa Bäuml. Um den Landwirtinnen und Landwirten bei ihrem Engagement für mehr Artenvielfalt zur Seite zu stehen, unterstützt die Landwirtschaftsverwaltung deshalb über sogenannte Agrarumweltmaßnahmen, wie dem Kulturlandschaftsprogramm (KULAP), zahlreiche Leistungen der Betriebe für mehr Biodiversität in der offenen Kulturlandschaft in Bayern. Aktuell berät die EU-Kommission noch über die finale Fassung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

8. Juli 2022: Aktiv-Wochen „Erlebnis Bauernhof" im Jubiläumsjahr 2022

Mit den Aktiv-Wochen „Sommer.Erlebnis.Bauernhof" erhalten bayerische Schülerinnen und Schüler in authentischer Umgebung erlebnisreiche Einblicke in landwirtschaftliche Betriebe. Attraktive Sonderaktionen bereichern während der Aktiv-Wochen das bayerische Programm. Ein Bauernhof ist Landwirtschaft zum Anfassen: im Stall mithelfen, den Boden untersuchen, Getreide bestimmen, alte Nutztierrassen oder die Maschinen auf einem Bauernhof kennen lernen und anderes mehr.

Das AELF Kitzingen-Würzburg war bei den Aktiv-Wochen „Sommer.Erlebnis.Bauernhof" mit seinen teilnehmenden Betrieben aus den jeweiligen Landkreisen bereits ab dem 27. Juni mit dabei.
Einen besonderen Auftakt für die Aktiv-Wochen gab es am 8. Juli bei dem Betrieb Kinzinger in Aub. Die Teilnehmenden waren dieses Mal keine Schülerinnen und Schüler, sondern Referendare der Universität! Als zukünftige Lehrkräfte gelten diese als wichtige Multiplikatoren, mit ihren Klassen die Angebote und Programme der Landwirtschaftsämter wahrzunehmen. Auch Peter Schwappach von der Regierung Unterfranken, Sachgebietsleitung der Bildung in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft, hat dies bei seiner einleitenden Begrüßung nochmals unterstrichen.

Frau Kinzinger erklärt den Referendaren die verschiedenen Futtermittel, aus denen sich eine Futterration für eine Milchkuh zusammensetzt.

Die angehenden Lehrkräfte füttern die Milchkühe.

Bilder: H. Dorn, AELF-KW

Dieses Jahr kann das Programm auf zehn Jahre „Erlebnis Bauernhof" zurückblicken. Seit Beginn haben schon an die 310.000 Schülerinnen und Schüler am Programm teilgenommen. Das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten übernimmt einmalig die Kosten des Besuches für die Jahrgangsstufen von der 2. bis zur 10. Klasse sowie für Förderschulklassen und Deutschklassen. Die Teilnahme am Programm ist ganzjährig möglich, die Aktiv-Wochen mit den Sonderaktionen finden in der Regel einmal im Jahr statt.

Weitere Auskünfte zu den teilnehmenden Bauernhöfen, deren Lernprogramme und Teilnahmebedingungen sowie Anmeldemöglichkeiten finden Lehrkräfte unter www.erlebnis-bauernhof.bayern.de und am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg.

Ansprechpartnerin:
Gabriele Schenk, Tel.: 09321 3009-1212, E-Mail: gabriele.schenk@aelf-kw.bayern.de

11. Juli 2022: Vom Küken Speedy lernen

Landwirtschaftsprojekt an der Hans-Schöbel-Schule

Nachwuchs an der Hans-Schöbel-Schule im Würzburger Stadtteil Heuchelhof. Wer dabei an neue Schüler denkt, irrt - eine Handvoll flauschiger Küken sind gemeint, die während eines Agrarprojektes dort geschlüpft sind. Im Rahmen einer landwirtschaftlichen Ausstellung haben die Kinder der Förderschule erfahren was alles auf einem Bauernhof passiert und dabei auch über zwei Wochen einen Brutapparat beobachtet. Organisiert und betreut wurde die Ausstellung vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg.

Bild: H. Dorn, AELF-KW

Dank der Hilfe von Claus Schmiedel, Fachberater Geflügelhaltung am AELF-KW war die Unsicherheit der Schüler mit den kleinen Küken schnell überwunden.

Mit großer Neugier und Freude haben die Schülerinnen und Schüler die Stationen rund um Tierhaltung und Ackerbau im Unterricht thematisiert. Nach Aussage vieler Schüler waren die Küken dabei nicht nur die Attraktion der Ausstellung, sondern sogar das Highlight des ganzen Schuljahres. Besonders angetan hatte es den Schülern ein Küken, das aufgrund einer auffälligen weißen Feder gut von den anderen zu unterscheiden war und dem sie den Namen „Speedy" gaben.

Die Ausstellung ist Teil der Aktion „Erlebnis Bauernhof", ein Programm des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Ziel ist es dabei, die Wertschätzung für heimische Lebensmittel zu stärken. Die Schüler lernen welches Produkt wo herkommt und entwickeln ein Bewusstsein für die regionale Landwirtschaft.

11. Juli 2022: Lebensmittelretter an der Grundschule Geiselwind

Nur weil das Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist, muss ein Joghurt noch lange nicht schlecht sein.

Bild: S. Vornberger, AELF-KW

Sensibilisierung gegen Lebensmittelverschwendung fängt schon bei den Kleinsten an!

Man kann ihn anschauen, daran riechen und auch ein bisschen probieren und so herausfinden, ob er noch genießbar ist. Das wissen jetzt auch die Zweitklässler an der Drei-Franken-Grundschule in Geiselwind. Ruth Halbritter, Fachlehrerin im Bereich Hauswirtschaft vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg hat die Schüler besucht und Ihnen spielerisch vom maßvollen Einkaufen, der richtigen Lagerung und der Haltbarkeit von Lebensmitteln erzählt.
Die Schüler selbst hatten auch viele kreative Ideen, wie man Lebensmittelverschwendung vermeiden kann. Aus überreifen Bananen könne man Bananenmilch machen, alten Salat an die Hasen verfüttern und ein Mädchen wollte sogar einen Laden speziell für angeschlagenes Obst und Gemüse eröffnen.
Weil sich die 16 Schülerinnen und Schülern zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Annette Addicks so intensiv mit dem Thema beschäftigt hatten, überreichte Ruth Halbritter ihnen einen Lebensmittelretterführerschein.

20. Juli 2022: Spritzbares Mulchmaterial aus nachwachsenden Rohstoffen (MuNaRo) im Test

Mitarbeiter der LfL besichtigen Gemüsebau-Versuchsflächen

Bereits im zweiten Jahr wird ein spritzbares Mulchmaterial aus nachwachsenden Rohstoffen durch das Technologie- und Förderzentrum in Straubing (TFZ) und deren Verbundpartner getestet. Die Abteilung Gartenbau am AELF Kitzingen-Würzburg ist daran aktiv beteiligt, u. a. mit allen pflanzenbaulichen Bonituren. Gefördert wird das Projekt durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.
In diesem Jahr wurde in den Kulturen Einlegegurke, Karotte und Kopfsalat an zwei Standorten in Unterfranken und Niederbayern das Material aufgebracht. Ein Gemüsebaubetrieb in Albertshofen stellte zwei Flächen mit Karotte und Salat zur Verfügung.

Das zu großen Teilen aus Wasser, Rapsöl und Stärke bestehende Material wird flüssig aufgetragen und härtet anschließend aus. Dadurch stellt es eine physikalische Barriere dar, die Keimung und Wachstum der Beikräuter hemmt. Es ist eine weitere vielversprechende Möglichkeit zur umweltschonenden Beikrautkontrolle im Gemüsebau. Die Ausbringung des Materials erfolgte durch eine von den Landtechnikspezialisten Amazonen-Werke und Schmotzer Hacktechnik entwickeltes Anbaugerät.

Getestet werden unterschiedliche Schichtdicken und -breiten. Nicht nur der Beikrautbewuchs wird analysiert, sondern ebenso Auswirkungen auf Ertrag und Qualität der Ernte sowie das Bodenleben.
Die derzeitigen Versuche sind noch nicht abgeschlossen. Der Ergebnisbericht wird voraussichtlich Ende 2022 veröffentlicht.

Bilder: T. Vogl, AELF-KW

Applikation der Karottendamm-Seitenflächen

Applikation der Salatfläche vor Pflanzung

Am 20. Juli besichtigten Mitarbeiter der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Freising die Versuchsflächen. Nach einleitenden Worten durch Dr. Herbert Siedler, Bereichsleiter Landwirtschaft am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg, hörten die Teilnehmer interessiert den Ausführungen von Claudia Taeger (Abteilungsleiterin Gartenbau AELF Kitzingen-Würzburg) zu den Inhalten und Zielen des Projekts zu. Die Projektbetreuer am AELF Kitzingen-Würzburg, Tobias Vogl und Jan Keßler, erklärten den Aufbau des Versuchs und wie die Wirksamkeit des Materials anhand verschiedener Bonituren beurteilt wird. Die Teilnehmer zeigten sich im Gespräch und mit vielen Fragen sehr interessiert an dieser neuen Art der Beikrautregulierung im Gemüsebau.

11. August 2022: Hirse und Erdnuss statt Weizen und Mais

Feldtag begegnet den Herausforderungen der Trockenheit

Hitze, Trockenheit und mehrere Wochen ohne Regen. Die Wetterextreme, die Unterfranken und ganz Deutschland momentan erleben, könnten in den nächsten Jahren immer mehr zur Normalität werden. Schon jetzt wird es für viele Pflanzen immer schwieriger. Im Jahr 2022 gab es von Januar bis Juli nur 250 mm Niederschlag – das sind etwa 100 mm weniger als im langjährigen Mittel.
Deshalb wird am Bayerischen Staatsgut in Schwarzenau erforscht, wie man der Trockenheit begegnen kann. Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und das AELF Kitzingen-Würzburg haben die ersten Ergebnisse vorgestellt.

Etwa 180 Interessierte kamen zur Präsentation auf die Fläche bei Neuses am Berg. Große Hoffnungen haben die Mitarbeiter des neu gegründeten Forschungszentrums für Landwirtschaft in Trockenlagen bei der Körnerhirse. Sie ist eine gute Alternative zum Körnermais und kann vor allem in der Tiermast eingesetzt werden, bietet aber auch gute Möglichkeiten als glutenfreies Nahrungsmittel in der menschlichen Ernährung. Aufgrund ihrer tiefen Wurzeln, einer Wachsschicht, die vor Verdunstung schützt und einer besonders effektiven Art der Photosynthese (C4-Photosynthese) kommt sie mit Trockenheit besser zurecht als viele andere Kulturen. „Außerdem muss die Hirse weniger gedüngt werden als Mais und es ist wenig Pflanzenschutz notwendig", so Janina Goldbach von der LfL.

Bild: S. Vornberger, AELF-KW

Körnerhirse kommt aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften besser mit Trockenheit zurecht als Körnermais.

Aber auch andere Feldfrüchte wie Erdnuss, Kichererbse oder Teff gelten als widerstandsfähig gegen Trockenperioden. Zwar finden die Versuche noch nicht in gleich-großem Umfang statt wie bei der Körnerhirse, aber auch solche Exoten könnten künftig eine Bedeutung in der unterfränkischen Land-wirtschaft bekommen.

Weitere Beiträge aus dem Bereich der Grünen Berufe

Vom Frühlingsbuffet zum Winterquartier

Garten Tipp: Wilde Ecken vorübergehend wachsen lassen

Das Gartenjahr ist abwechslungsreich und für Gartenliebhaber gibt es immer was zu tun. Aufräumen, anpflanzen, gießen, schneiden, ernten, umgraben. An den ersten warmen Tagen im Frühjahr kommen auch die letzten Heimgärtner in Stimmung ihren Garten herzurichten. Doch bei zu viel Ordnung und Veränderung fühlen sich die kleinsten Gartenhelfer nicht wohl.

Mit etwas Mut zur Unordnung können Sie in Ihrem Garten heimischen Pflanzen eine Chance geben, die vielerorts selten geworden sind oder auch noch in trockenen Sommern gut dastehen.

Auf dem Außengelände des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kitzingen, zählen ökologische Entwicklungen mehr als vermeintliche Schönheit. Auf unterschiedlich gestalteten Flächen mit Blühmischungen, Gehölzen und Bodendeckern wird hier ein reiches Frühlings- und Sommerbuffet angeboten. Strukturen wie ein verrottender Birnbaum, ein kleines Wasserbecken und eine Bruchsteinmauer bieten Platz zum Unterschlupf und dienen als Baumaterial. Der Vorteil: Extensive Flächen benötigen weniger Pflege und fördern Lebensräume für Flora und Fauna.

Bild: J. Schwittek, AELF-KW

Bläuling am Sommerbuffet

Die Blühmischung „Veitshöchheimer Blaulicht" wurde im Februar 2019 auf einem der drei Sandbeetstreifen ausgesät. Sie benötigt wenig Wasser und kommt auf der mageren Fläche ohne Düngung am besten aus. Wollschweber, verschiedenfarbige Käfer und unterschiedliche Wildbienen- und Schmetterlingsarten, wie die Mauerbiene und der Bläuling, bedienen sich fleißig. Auf der Fläche nebenan wächst wilde Wiese, die mit dem Farbspektrum des Nachbarbeets nicht mithalten kann, ökologisch aber noch wertvoller ist.

Bild: J. Schwittek, AELF-KW

Altgrasstreifen Anfang Juli 2022 – wild und ungestört

Im letzten Jahr wurde zum ersten Jahresschnitt im Juli eine kleinere Grasfläche stehen gelassen, ein sogenannter Altgrasstreifen. „Der Grasstreifen wird vielen Insekten als Winterquartier dienen." so Nicolas Galgan, der sich um die Außenflächen kümmert. Galgan hat sich Gedanken über die Standortmöglichkeiten gemacht. „Für die Folgejahre ist ein kleines Konzept sinnvoll, da der Altgrasstreifen von Jahr zu Jahr über die Fläche wandert."

Traubenhyazinthen, Spitzwegerich, Acker-Vergissmeinnicht, Frauenmantel und Schafgarbe strecken im Frühjahr ihre Blätter und Blüten als erstes durch den Altgrasstreifen. Ihnen folgen im Sommer Gräser, Klee, der kleine Wiesenknopf und Storchschnabel. Hier entwickeln sich Arten, die zur Familie der Heilpflanzen gehören oder als Küchen- und Teekräuter verwendet werden können.

Vor allem Schmetterlinge nutzen dies als Puppenstube. Der Zitronenfalter zum Beispiel, hält im hohen Gras Sommerruhe und Winterstarre. Insekten legen an den getrockneten Pflanzenstängeln ihre Eier ab oder überwintern in den Hohlräumen. Damit diese im neuen Jahr sicher schlüpfen können, sollte hier erst Ende Mai, Anfang Juni mit dem ersten oder zweiten Schnitt gemäht werden. Wichtig ist, dass bereits ein Streifen für das neue Winterquartier festgelegt und stehen gelassen wird. Wenn Sie bei weniger Platz zwei Flächen jährlich oder spätestens alle zwei Jahre miteinander wechseln, verhindern Sie eine einseitige Vegetation und Verbuschung. Können Sie mehr Platz erübrigen, sollte der Grasstreifen jährlich um eine Breite verschoben werden.

Bild: J. Schwittek, AELF-KW

Greiskrautart

Bei Standorten, vor allem im ländlichen Raum, wo Arten wie beispielsweise das Jakobs-Greiskraut zu stark gefördert würden, ist Rücksicht auf die Nachbarn geboten. Für einige Tiere, v.a. Pferde, ist diese Pflanzenart bei Verzehr (auch im Heu) giftig, weshalb die Ausbreitung begrenzt werden sollte.

Neben visuellen Anregungen auf dem Gelände des AELF-KW, in der Mainbernheimer Straße 103 in Kitzingen, können sich interessierte Gartenliebhaber bei der Gartenakademie der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim Rat einholen.

Mehr Tierwohl in Mainfrankens Ställen

Bayern unterstützt seine Tierhalter durch umfangreiche Maßnahmen beim Umbau der Tierhaltung

Das Tierwohl weiter zu verbessern, ist vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern, Entscheidungsträgern in der Politik und vor allem den Landwirtinnen und Landwirten ein wichtiges Anliegen. Um das umzusetzen, stehen die Betriebe aber oft vor sehr großen, vor allem finanziellen, Herausforderungen. Denn ein Mehr an Tierwohl bedeutet oft erheblich mehr Aufwand und Kosten, die meistens von den landwirtschaftlichen Betrieben nicht so einfach zu stemmen sind.

Im Dienstgebiet des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg gibt es laut jüngster Zahlen noch rund 100 Betriebe, die insgesamt etwa 32.000 Rinder und Kälber halten. Die insgesamt rund 73.000 Schweine und Ferkel verteilen sich auf etwa 360 Betriebe. Doch auch andere Arten wie Hühner, Schafe und Pferde oder Selteneres wie Alpakas oder Wachteln werden in den Landkreisen Kitzingen und Würzburg gehalten.

Obwohl diese Anzahl an Tieren groß erscheint, nimmt die Anzahl der Betriebe immer weiter ab, was an komplexen Preisentwicklungen, aber auch an immer neuen Vorgaben liegt. Um die Betriebe bei der zeit- und geldaufwendigen Umstellung zu mehr Tierwohl nicht allein zu lassen, unterstützt sie der Freistaat deshalb gezielt. Nur so kann den steigenden Erwartungen und Anforderungen begegnet werden.

Bild: Winfried Kundmüller, BaySG

„Tierwohl wird mittlerweile in den Ställen in Mainfranken großgeschrieben. Zusätzlich zu den gesetzlichen Vorgaben werden Spielzeuge, Beschäftigungsmaterialien und mehr Platz angeboten", freut sich Karoline Schramm, Sachgebietsleiterin Nutztierhaltung am AELF Kitzingen-Würzburg.
Denn die Unterstützung des Freistaats ist vielseitig. Gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen bietet der Staat Beratungsleistungen an. Ergänzt werden diese mit Förderprogrammen, die an die Bedürfnisse der Betriebe angepasst sind. So können Tierhalter eine Grundförderung von 25 Prozent erhalten, wenn sie in besonders tiergerechte Haltungsformen investieren.

Um die bayerischen Tierhalter weiter zu unterstützen, hat Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber bereits im Juni das rein aus bayerischen Landesmitteln finanzierte Bayerische Tierwohlprogramm BayProTier gestartet.
Mit dem Programm wird der notwendige Mehraufwand durch eine jährliche tierbezogene Prämie ausgeglichen. Das Programm startete zunächst mit der Zuchtsauenhaltung und Ferkelaufzucht und soll in den nächsten Jahren schrittweise auf andere Haltungsverfahren ausgeweitet werden. Ergänzend zu diesen Maßnahmen werden Forschungsprojekte, die einer Verbesserung des Tierwohls in der Nutztierhaltung dienen, durch den Freistaat gefördert und durch umfangreichen Wissenstransfer in die Praxis übertragen.

Am Staatsgut in Schwarzenau wurden beispielsweise drei neue Tierwohl-Ställe für Schweine als Modell- und Versuchsställe errichtet, die von interessierten Landwirten besichtigt werden können. Die Ställe bieten sehr viel Platz und Bewegungsfreiheit sowie getrennte Bereiche für die Tiere (3-Flächenbucht). Die Schweine profitieren von einer automatischen Entmistung sowie einem variablen Angebot von Raufutter und Einstreu, was die Beschäftigungsmöglichkeit erhöht und es den Tieren nicht langweilig werden lässt. Durch die Ausläufe bekommen die Tiere viel frische Luft und erleben auch das Außenklima.

Das Staatsgut in Schwarzenau bietet monatlich Führungen durch die Tierwohlställe an, zu denen man sich auf der Homepage der Bayerischen Staatsgüter anmelden kann.

Der Letzte seiner Art

Aussterbender Beruf: Die Zahl der Wanderschäfereien ist in ganz Deutschland rapide zurückgegangen. Im Landkreis Kitzingen macht nur noch Heinz Schmidt aus Brünnau den harten Job. Aber er macht ihn mit Leib und Seele.

Heinz Schmidt setzt den Hut auf, nimmt den langen Stab in die Hand und sofort laufen die Schafe Richtung Tor. Sie wollen raus, in die Natur, genauso wie der Schäfer auch. Der Brünnauer liebt das harte Leben des Berufsschäfers, das in seiner Familie bereits sechs Generationen zurückreicht. Von den früheren Kollegen im Landkreis Kitzingen ist keiner mehr übrig. „Heinz Schmidt ist hier der Letzte seiner Art", sagt Wolfgang Thomann, Fachberater für Schafe, Ziegen und Gehegewild am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg. „Ich bin ein kleiner Schäfer", erklärt Heinz Schmidt, „mini sogar". Wer mit ihm im Stall bei den Tieren steht, mag das kaum glauben.

Bild: Daniela Röllinger, Die Kitzinger

Wolfgang Thomann, Fachberater am AELF Kitzingen-Würzburg

370 Mutterschafe und 60 Tiere für die Nachzucht sind dort derzeit untergebracht. „Die Größe liegt am unteren Ende der Existenz", sagt Wolfgang Thomann. 500 Muttertiere seien ein guter Mittelwert. Der Fachberater verfolgt die Entwicklung der Schäfereien seit Jahren mit großer Sorge. „Die Zahl der Wanderschäfereien nimmt immer mehr ab." Im Jahr 1980 gab es 135 in Unterfranken, jetzt sind es nur noch 48, die meisten Betriebe sind im Landkreis Main-Spessart ansässig, die wenigsten im Landkreis Kitzingen, nämlich nur der von Heinz Schmidt.

Im Sommer hütet er seine Tiere auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg, die Winterweide ist im Steigerwald. Der 60-Jährige selbst fährt abends nach Hause nach Brünnau. „Oft kommt er nicht vor halb zwölf", erzählt seine Frau, „und früh geht's wieder raus." Das Leben eines Schäfers ist hart und trotzdem könnte sich der Schäfermeister nicht vorstellen, etwas anderes zu machen. „Ich wusste schon mit fünf Jahren, dass ich das mache, das war und ist meine Leidenschaft."

Urlaub? „Kennen wir nicht", sagt seine Frau. Das Paar nimmt es gelassen, strahlt überhaupt sehr viel Ruhe aus.

Anders Wolfgang Thomann. Er kann sich in Rage reden, wenn es um die Berufsschäfereien geht. Es fehlt an großen zusammenhängenden Weideflächen für die Wanderschäfer. Und statt Schafe auf ihre Trocken- und Magerrasenflächen zu lassen, setzt so manche Kommune lieber auf Landwirte aus der Landschaftspflege. Nachvollziehen kann Thomann das nicht. Genauso wenig wie die „zunehmende Bürokratie, Willkür, Bevormundung und oft Schikane", der Schäfer ausgesetzt seien. Viele junge Leute gäben so ihre Familienbetriebe auf.

Mehr Kosten, weniger Einnahmen

Auch steigende Kosten und sinkende Einnahmen spielen dabei eine große Rolle. Der Preis für die Wolle, der früher bei 1,50 bis 2 Euro pro Kilogramm lag, ist auf jetzt 50 Cent gesunken. Der Schäfer legt drauf – wenn er denn die Wolle überhaupt verkaufen kann. „Aber keiner will mehr Merinowolle", sagt Heinz Schmidt. „Dabei ist das gute, saubere Ware."

Neben Milch und Wolle liefert die Schafhaltung natürlich auch Fleisch. Schmidt verkauft seine Tiere an Viehhändler, vermarktet nicht selbst. „Vor ungefähr 25 Jahren haben wir extra ein Schlachthaus gebaut", berichtet der Brünnauer. Doch die Vorschriften haben sich mit den Jahren immer mehr verschärft. „Die Auflagen sind genauso wie bei einem Großbetrieb", erklärt Claus Schmiedel vom AELF. Viele Schäfer würden gern direkt vermarkten, wenn die Rahmenbedingungen anders wären. „Die Nachfrage wäre da."

Bild: Daniela Röllinger, Die Kitzinger

Schäfermeister Heinz Schmidt

Die nächsten Jahre wird Heinz Schmidt seine Schäferei auf jeden Fall noch machen. Ob die Tochter ihm nachfolgt, ist noch nicht klar, die Entscheidung liegt allein bei ihr, auch wenn die Eltern darauf hoffen, dass der Traditionsbetrieb erhalten bleibt. Genauso wie Wolfgang Thomann – weil er sonst aus der 1 auf der Schäferliste im Landkreis eine Null machen müsste.

Beitrag: Daniela Röllinger, Die Kitzinger

Stress am Hof - Ein Angebot an Landwirte und Landwirtinnen

Seminarangebot der Ländlichen Familienberatung für Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau der Diözese Würzburg und des vlf Unterfranken

Das Leben auf einem Bauernhof erscheint vielen Menschen wie ein Traum. Morgens mit den Hühnern aufstehen, Kühe streicheln und melken, tagsüber mit dem Schlepper über Wiesen und Felder fahren, abends zufrieden über den Hof schauen. Romantik pur.

Ja, der Beruf des Landwirtes, der Landwirtin ist ein schöner Beruf. Ein Beruf mit hohen Ansprüchen an den oder die Menschen die ihn ausüben. Am eigenen Hof oder Betrieb wohnen und arbeiten, eigenverantwortlich in und mit der Natur leben, das kann bei guter Organisation und persönlicher Achtsamkeit ein schönes Berufsleben zusammen mit der Familie sein.

Doch immer mehr Bäuerinnen und Bauern sind frustriert, haben keine Lust mehr, wollen zusperren. Manche haben ernsthafte psychische Probleme und sind sogar suizidgefährdet. Warum? Die Ursachen sind vielfältig. Schon immer war das Zusammenleben und -arbeiten auf dem Hof eine Herausforderung. Mehrere Generationen unter einem Dach, wer hat das Sagen, wer muss sich unterordnen? Dazu kommt oft die immense Arbeitsbelastung: 365 Tage im Jahr Tiere versorgen, zusätzlich immer aufwändigere Büroarbeiten wie Dokumentationen, Förderanträge und gesetzliche Verordnungen. Dazu, kein Urlaub, keine Zeit zum Durchschnaufen. Viele fragen sich: Wozu soll das gut sein, wenn noch dazu das Einkommen nicht stimmt und die gesellschaftliche Wertschätzung fehlt?

Für die Ländliche Familienberatung der Diözese Würzburg und den vlf Unterfranken Gründe genug, dieses häufig tabuisierte Thema aufzugreifen.
Das online-Seminar **am Donnerstag, den 10.11.2022 von 19:30 – 20:15 Uhr** zur Situation **„Was tun, wenn alles zu viel wird, das Leben auf dem Hof zum Alptraum wird?** ist unser Angebot an Landwirte und Landwirtinnen, sich auf Hilfe einzulassen.

Als **online-Seminar** wird das Treffen überregional stattfinden und kostenlos sein. Interessierte/Betroffene können sich online anmelden und werden anonym behandelt (kein öffentlicher Chat möglich). Fragen werden anonymisiert beantwortet.

Anmeldung: Ländliche Familienberatung Würzburg, Ottostraße 1,
97070 Würzburg, Telefon: 0931 / 386-63725, E-Mail: info@lfb-wuerzburg.de

Stärken stärken, Schwächen schwächen!

Der Fitness-Check der LfL als Unterstützung bei der Betriebsanalyse

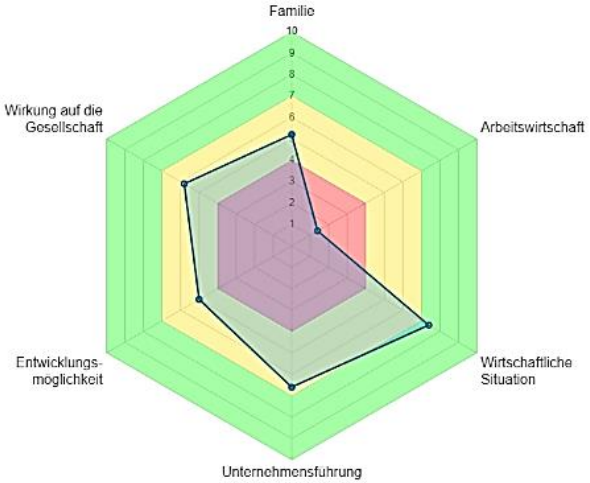
Sie stehen vor einer wegweisenden Entscheidung an Ihrem landwirtschaftlichen Betrieb? Ihre Familie macht sich Gedanken zur künftigen Entwicklung des Hofes?

Erste Erkenntnisse zur aktuellen familiären und betrieblichen Situation können mit dem Fitness-Check der LfL gewonnen werden.

Die Beantwortung des kurzen Online-Fragebogens hilft Ihnen einen umfassenden Blick über Ihr Unternehmen zu erhalten. Bewerten Sie wichtige Aspekte, wie die wirtschaftlichen und familiären Verhältnisse, aber auch die Arbeitswirtschaft sowie die Entwicklungsmöglichkeiten. Wie sehen Sie sich den gesellschaftlichen Erwartungen gegenüber aufgestellt und was trägt zur Außenwirkung des Betriebs bei? Je nach Gewichtung (Skala von 0 bis 10 Punkten) werden die farbigen Bereiche des Diagramms gefüllt. Es ist sinnvoll, dass die Fragen von jedem Familienmitglied bzw. den am Prozess beteiligten Personen separat beantwortet werden. Anschließend können die Ergebnisse, also die einzelnen persönlichen Einstellungen, untereinander verglichen und besprochen werden. Die Selbsteinschätzung ist anonym, d.h. es werden keine Daten gespeichert. Der Online-Fragebogen kann am Ende zur eigenen Verwendung als PDF-Druck gespeichert und als wertvolle Entscheidungshilfe genutzt werden.

Sind sich Hofnachfolger und Betriebsleiter weitestgehend in ihrer Einschätzung einig oder gibt es unterschiedliche Ansichten zu den jeweiligen Parametern?

Die Online-Anwendung ist kostenlos abrufbar unter
https://lfl-webapps.bayern.de/fitnesscheck/

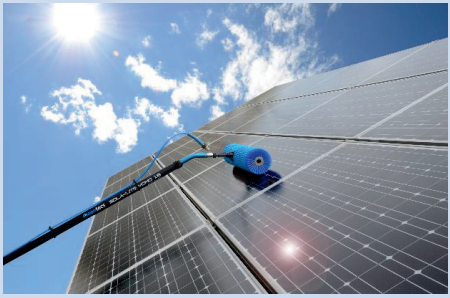


Nutzen Sie dieses hilfreiche Werkzeug!
Bei weiterführendem Beratungsbedarf wenden Sie sich gerne an das AELF Kitzingen-Würzburg!

Ansprechpartnerin:
Theresa Bäuml, Tel.: 0931 801057-2201, E-Mail: theresa.baeuml@aelf-kw.bayern.de

PRN
PHOTOVOLTAIK
REINIGUNG
NIEDERMEYER

ÖKOLOGISCH–SCHONEND–GEWINNBRINGEND



Philipp Niedermeyer

Neuhof 1

97337 Dettelbach

Tel.: 0151-41438395

Email: info-prn@t-online.de

STEUERTIPP: **PV-Anlagen werden gewerblich betrieben. Die Kosten einer Reinigung können steuerlich abgesetzt werden.**

Anzeige

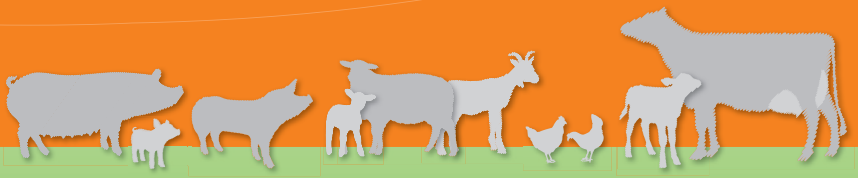
> BUCHHALTUNG
> STEUERBERATUNG
> UNTERNEHMENSBERATUNG
> DIGITALISIERUNG
für die Landwirtschaft
LBD
WIR SIND FÜR SIE VOR ORT.
Als Berater und Arbeitgeber!
LBD Landw. Buchführungsdienst GmbH
Steuerberater Johannes Scharvogel
Büro Würzburg
Hertzstraße 12 | 97076 Würzburg
+49 (0)931 284747
Büro Martinsheim
Martinsheim
Unterm Hertzen 1 a | 97340 Marktbreit
+49 (0)9332 592300
lbd.wuerzburg@bbjmail.de
www.lbd-wuerzburg.de
weitere Infos unter
www.lbd-gmbh.de
Im Verbund stark
BERATA
rwb

Anzeige

Die perfekte Lösung
für Ihren Betrieb!

Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.

FOLLOW US ON



bergophor

FÜTTERN MIT SYSTEM

Bergophor Futtermittelfabrik Dr. Berger GmbH & Co. KG
Kronacher Str. 13 · 95326 Kulmbach · ☎ 09221 806-0 · ***www.bergophor.de***

deuka Club

Raufuttermix

Raufutter für die Bedürfnisse von Tier und Halter

20 % Rohfaser

Nutzen für Ihre Tiere:

- Erfüllt das ITW-Kriterium Raufutter
- Ausgewogene Kombination verschiedener Faserträger
- Gute Hygieneeigenschaften
- Positive Effekte auf die Darmflora

Ihr Nutzen:

- Geringer Arbeitszeitaufwand durch hohe Technisierbarkeit
- Saubere Stallluft
- Wenig Futterverluste
- Zur ganztägigen Vorlage geeignet

VLOG geprüft

Spezial-Milchviehfutter

Unsere langjährige Erfahrung für Sie

- ... enthalten zur Vorbeugung gegen Pansenacidose
  - hohe Gehalte pansenstabiler Stärke
  - geringe Gehalte pansenverfügbarer, schneller Stärke
  - hohe Gehalte verdaulicher Rohfaser
- Mit geschütztem Raps (UDP 33) und dem „Plus“ an darmverdaulichem Methionin für hohe Milchproteingehalte bei gleichzeitiger Entlastung des Leberstoffwechsels
- Optimales Lockfutter mit schmackhaften Komponenten, beständiger Rezeptur und dem Immuno-Care Komplex

Interessante Fachartikel zu aktuellen Themen in der Fütterung finden Sie auf
www.deuka.de

Ihr Ansprechpartner im Landkreis Kitzingen:
Hanno Heininger, 0170 63 46 324

Anzeige